

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

420 (10.9.1919) Abendausgabe



Die Lage in Oberschlesien.

Zur Lage an der schlesisch-polnischen Grenze. D. Berlin, 9. Sept. (Prinatl.) Wie wir erfahren, finden an der schlesisch-polnischen Grenze noch fortwährend Patrouillen statt. Am Montag wurde wiederum eine Patrouille, die sich zu Aufklärungszwecken in der Gegend von Bogislaw befand, von jenseits der Grenze abgegriffen. Einmörder und Militär haben einwandfrei festgestellt, daß die Täter polnische Soldaten waren.

Lebensmittel-Markten in Logau.

W. Logau, 10. Sept. Wie in Breslau und Schweidnitz verläuft auch hier eine Menschenmenge eine Senkung der Preise auf dem Wochenmarkte zu erzwingen. Die Absicht gelang ohne Nahrungsmittel, veranlaßt aber eine erregte Stimmung unter der Bevölkerung, die den ganzen Tag anhält. Es kam zu heftigen Zusammenstößen in der Langestraße, als dort in einem Geschäft ein Ausschuß einen Vergleich zwischen den Ein- und Verkaufspreisen durchführte.

Diese Ansammlungen wuchsen allmählich immer stärker. Die Menge blieb zwar zurückhaltend, konnte aber zum Auseinandergehen nicht bewegen werden. In der neunten Abendstunde wurde Militär herbeigerufen, das in der Langestraße, als die Menge den Soldaten die Gewehre entreißen wollte, das Feuer eröffnete. Fünf Personen wurden getötet. Sämtliche Straßenkreuzungen sind durch Maschinengewehre abgesperrt. Die Nacht verlief ruhig. Die Erregung ist sehr groß.

Badische Chronik.

(1) Durlach, 9. Sept. Die etwa 23 Jahre alte Tochter eines hiesigen Einwohners stürzte in vergangener Nacht in einem Fieberanfall zum Fenster des zweiten Stockwerkes hinaus und verlor sich lebensgefährlich. Die Trauerreise ist auf hiesiger Gewerkschaftsversammlung beschlossen, daß die Beerdigung bis auf weiteres durch das Bürgermeisterei gesperrt wurde. Das Bezirksamt und das Miteinigungsamt Durlach-Land hatten für die Gemeinden Aue, Bergausen, Grödingen, Grünwettersbach, Hohenwetzersbach, Köhlingen, Kleinleinbach, Langenweinsbach, Sengen, Söllingen, Sinspach, Untermühlbach, Weingarten, Wilferdingen und Wolfartsweier auf Grund der bestehenden reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen Maßnahmen gegen Wohnungs- und Mieteerhöhung getroffen. Diese Anordnungen gelten auch für die übrigen Gemeinden des Bezirks, sobald sie ihren Anschluß an das Miteinigungsamt erklärt haben.

(2) Forstheim, 10. Sept. Beim Fischen mit Handgranaten das verbotene ist, verunglückte ein 23jähriger Galbarbeiter aus Württemberg, indem die Handgranate zu früh freipierte und ihm ein Auge zerstörte, das Auge zerrümmerte und den linken Unterarm abbrach. Er ist diesen schweren Verletzungen erlegen.

(3) Schwenningen, 9. Sept. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. auch mit der Erhöhung der Bekleinerung der Langenweinsbacher. Der Vorlage, die eine fünfprozentige Erhöhung der jetzigen Steuererträge vorsetzt, wurde einstimmig zugestimmt.

(4) Sulzbach (N. Weinheim), 9. Sept. Eine durch zwei Beamte der Landesfeststelle hier vorgenommene Milchkontrolle hatte das überraschende Ergebnis, daß auf einmal die Käse 112 Liter Vollmilch mehr als bisher pro Tag gaben. Der Gemeinde wird nunmehr die Verpflichtung auferlegt, eine Milchzentrale zu errichten.

(5) Baden-Baden, 9. Sept. Eine große Zahl von Verdächtigen hatte sich heute nachmittag auf dem hiesigen Friedhofe eingefunden, um dem verstorbenen General v. J. a. D. Karl Dürz die letzte Ehre zu erwiesen. Das frühere Großherzogspaar hatte zur Trauerfeier als Vertreter Freiherrn Schilling von Cannstatt entsandt, welcher am Grabe des ehemaligen Generaladjutanten einen Kranz niederlegte. Für das Generalkommando des 14. Armeekorps war Oberst von Darnowsky erschienen und außerdem waren anwesend der frühere preuß. Gesandte von Emden, General Schöpfelin, der Amtsverwalter und viele Leittragende, die dem Heimgegangenen im Leben nahe standen. Der Geistliche widmete ihm Worte ehrenden und freundlichen Gedankens, worauf von Vertretern verschiedener Regimenter und militärischer Vereine Kränze am Grabe niedergelegt wurden. Die stimmungsvolle Trauerfeier war ein Beweis für die Liebe und Verehrung, die dem Heimgegangenen über das Grab hinaus dargebracht wurde.

(6) Billingen, 9. Sept. Das badische Ministerium hat dem Drängen der Arbeitervereine Billingen entsprechend das Bezirksamt ermächtigt, den in dem Verkehr im Amtsbezirk Billingen sofort ein Verbot zu erlassen. Demgemäß ist verfügt worden, daß die Soldaten der 7. September ab für den Fremdenverkehr gesperrt werden.

(7) Tiengen, 10. Sept. Hier verunglückte Frau Joh. Pfeifferle. Sie hatte sich auf ein Handwägelchen gesetzt, welches ihr jugendlicher Sohn mit den Füßen lenkte. Derselbe verlor die Gewalt über die Lenkstange und fuhr in den Straßengraben. Beim Sturze erlitt die Frau einen Schädelbruch, welcher ihren alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Staatspräsident Geiß in Konstanz.

Konstanz, 9. Sept. Wie schon kurz berichtet, stattete am Montag Staatspräsident Geiß in Begleitung des Staatsrats Köhler die Stadt Konstanz einen längeren Besuch ab. Nach einem kleinen Anlauf im Inhofel fuhr die Herrschaft abends 1/2 Uhr im Automobil nach der neuen Bataillonkaserne, um dortselbst das Jägerbataillon zu besichtigen. Der Begrüßung durch Major Förster folgte

Abstreifen der Front, worauf Staatspräsident Geiß eine eindrucksvolle Ansprache hielt, in der er den Jägern dankte für all das, was sie bisher dem Vaterland geleistet haben und in kurzen Worten dabei auch des alten Militarismus gedachte. Derselbe sei zusammengebrochen, aber wer geglaubt habe, daß fortan der Militarismus bei uns keine Notwendigkeit mehr sei, hätte eine falsche Auffassung. Jedes Volk und auch jede demokratische Republik bedürfe eines gewissen Schutzes und eines starken Rückhaltes, um ihren Geleiten die nötige Achtung zu verleihen, welche zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung notwendig seien. Weiterhin kam Staatspräsident Geiß auf die Friedensbedingungen zu sprechen. Er betonte dabei: „Wenn auch Zweifel daran gehegt werden können, ob alle diese Pflichten erfüllt werden können, so müssen wir doch sagen, sie können und sie werden erfüllt werden, wenn das badische und das deutsche Volk fleißig und emsig wie früher, jeder Mann an seinem Platze, seine Pflicht und Schuldigkeit tut nach vollem Gewissen, nach bestem Können und Wollen. Von unseren badischen Truppen erwartet die Regierung, daß zwischen Offizieren und Mannschaften ein gewisses kameradschaftliches Verhältnis bestehe, damit Offiziere mit den Mannschaften und die Mannschaften mit den Offizieren zufrieden sind. So soll es sein, so mußte es sein und bleiben.“

Major Förster sprach dem Staatspräsidenten den Dank des Bataillons aus, gab die Versicherung der Treue zur Regierung ab und wünschte, daß die Jäger noch länger in der Stadt Konstanz verweilen dürften. Um 1/2 Uhr fuhr das Automobil des Präsidenten vor der Friedrich-Luisen-Schule vor, in welchem das Militär-Bataillon und die Sanitätskolonne Aufstellung genommen hatten. Auch hier hielt Präsident Geiß eine kurze Ansprache, aus der, einem Berichte der „Konst. Ztg.“ folgend, Nachstehendes hervorgehoben sei:

Vor allem freute sich der Präsident, daß er in Konstanz eine so stattliche Anzahl Mannschaften der Einwohnerwehr begrüßen durfte, die bereits ihren Dienst und ihre Arbeit begonnen hatte. Er betonte ferner, daß das Jägerbataillon sowohl auf ihn, als auch auf Herrn Staatsrat Köhler einen ausgezeichneten Eindruck gemacht habe. Und die Militär sollte eine Ergänzung darstellen jener aktiven Soldaten insoweit, daß wo es gilt, den Bürger, die Verfassung und die Gesetze zu schützen, sie mit helfender Hand eingreife. Wir alle hoffen, so fuhr der Präsident fort, daß ein Eingreifen Späterer nicht aber nur selten als notwendig erscheinen soll. Aber sie wissen, daß durch das große, über uns hereingebrochene Unglück und durch das Massensterben der deutsche Volkstörper erkrankt ist. Die explosiven Ausströmungen sind gewissermaßen Symptome einer großen Volkskrankheit und diese kann nur geheilt werden, daß man Gebuld entgegenbringt, daß man mit Nachsicht und Vorsicht das Volk behandelt. Nur dann, wenn die militärische Macht nicht ausreicht, dann sollen Sie auf Beistand eingreifen. Auch in der Zukunft, wo Not und Elend an die Türe pocht, hat man nicht das Recht, die Gesetze zu verletzen, sie mit Füßen zu treten. Ich habe zu meiner großen Freude vernommen, daß Ihre Mannschaften aus allen Schichten der Bevölkerung, aus allen Berufsständen und politischen Anschauungen bestehen und das freut mich außerordentlich. Es soll nicht sein, daß in Ihren Kreisen Politik getrieben wird. Nein, das ist ein neutrales Gebiet. Zu meiner Freude gehören dem Bataillon auch eine Anzahl freigeistlich organisierter Männer an. Dies freut mich deshalb, weil da und dort gesellschaftlich organisierte Arbeiter noch ein Stück bis zu einem gewissen Grade an den Tag gelangt haben, in diese Einwohnerwehren einzutreten, weil sie glauben, es könne sich daraus eine Kaste bilden, welche geneigt wäre, in absehbarer Zeit noch der gegenständlichen Richtung zu schlagen. Dies ist vollständig ausgeschlossen. Ein großer Teil hat auch Abneigung gegen alles Militärische. Ich will hoffen, daß, soweit Abneigung in Arbeiterkreisen gegen diese Organisation besteht, die für uns so notwendig ist, wie das tägliche Brot, daß diese von heute an in der Abnahme begriffen sein soll. Ich bitte Sie, in diesem Geiste zu wirken und zu handeln. Pflicht eines jeden Bürgers ist es, den anderen gegen jede Unbill zu schützen. — Nach einer kurzen Begrüßung der Kompanieführer war auch diese Besichtigung beendet. Abends hatte der Präsident zuerst die Offiziere und später die Behörden ins Inhofel zu einem gemütlichen Zusammensein geladen. Am Dienstag vormittag fuhr der Präsident im Automobil nach Stuttgart und von da weiter nach Ueberlingen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. September.

(1) Ein Sonderzug mit Kindern aus der Reichshauptstadt, die ihre Ferien in der Schweiz zugebracht haben und sich auf der Rückreise befinden, passierte heute früh gegen 4 Uhr den hiesigen Hauptbahnhof. Der Zug soll fahrplanmäßig heute Abend 8 Uhr in Berlin eintreffen.

(2) Erleichterungen zur Einreise in die Pfalz. Das Abchnitts-Kommando V in Karlsruhe teilt folgendes mit: Zur vorübergehenden Einreise in die Rheinpfalz (Schönbühler 3 Monate) ist nun an ein deutscher Reisepaß mit kurzem Antragsformular (beim Abchnitt V und bei den Bezirksämtern, die Muster beim Abchnitt V beziehen können, erhältlich) einzureichen. Bei Ankunft am Zielort ist Meldung beim Kontrollamt des Bezirks innerhalb 48 Stunden erforderlich. Bei Einreise zu dauerndem Aufenthalt in der Pfalz ist derselbe Weg einzuschlagen, jedoch ist noch ein Zugangslaubnis des Pfälzer Bürgermeistereiämtes dem Antrag beizufügen.

— Goldene Hochzeit. Die Schuhmachermeister Karl Klein in Eheleute, Belfortstraße 15, in hiesiger Stadt schon seit 1869 anlässlich, können am Freitag ihre goldene Hochzeit feiern.

— Was häßliche Instandsetzungsarbeiten kosten. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage zugegangen, deren Folge beauftragt wird: der Bürgerausschuß wolle keine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. mit einem Aufwand von 1000 M. der kleine Saal der Festhalle samt

ab Herbst 1920 unter glänzenden Bedingungen auf fünf Jahre ebenfalls an das Mündener Nationaltheater abgeschlossen. Seine Gastspiele als David in den „Meisterfängern“, Georg im „Baisenschmid“ und Mäme bei den Festspielaufführungen des „Rings“ trugen ihm auch bei der Kritik die lebhafteste Anerkennung ein. Wilhelm Maule, der Komponist der „Vegetable Maske“, begrüßt in der „Mündener Zeitung“ seine sympathischen Leistungen und fällt namentlich über seinen Witz das Urteil: „nordtrollisch und skizvoll, und „im musikalischen Ausdruck, Vortrag, Mimik und Gebärden sprache genau so sorgfältig durchgearbeitet wie der klassische Mäme Rühns, den der Gast vielleicht an Schärfe zweifelhaft Charakteristik übertrifft.“

Hr. Karlsruhe, 10. Sept. Die gestrige Aufführung von Verdis „Rigoletto“ hinterließ sehr erfreuliche Eindrücke. Unter Herrn Lorenz' musikalischer Leitung kam eine frische Vorstellung heraus. Die Besetzung war im Allgemeinen die der letzten Spielzeit. Bemerkenswert ist waren Frau von Ernst als Gilda und Hr. Ziegler als Rigoletto, während Hr. Reugebauers Stimme diesmal etwas ermüdet schien, jedoch die Erfahrungswisheit den den „trügerischen Weiberherzen“ nicht so frei und leicht herauskam, wie wir es sonst von ihm gewohnt waren. Neu war wohl nur Frau Feyl-Demmer in der Rollenpartie der Magdalena — sie sah sie recht fest an. „Rigoletto“ ist immer eine Zuspätkommen — das Haus war fast bis zum letzten Platz besetzt. Die Zuhörer waren sehr beifallsfreudig.

Eine neue Erscheinung im Hause ist übrigens die städtische Loge, deren Vorstandlein das Mithelstimmrecht der Hauptstadt Karlsruhe am badischen Landestheater uns sichtbar vor Augen führt.

Vermischtes.

— Berlin, 9. Sept. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ ist dem Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin, Geh. Ober-Konf.-Rat Dr. Kapler, die nebenamtliche Stellung eines weltlichen Stellvertreters des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates übertragen worden.

— Hamburg, 10. Sept. (Privat.) Infolge der Kohlenknappheit sollen in Hamburg vom 12. Sept. ab auf den Straßenbahnen und Hochbahnen die letzten Wagen um 9 1/2 Uhr abends das Stadttor verlassen.

Nebenträumen instandgesetzt und mit einem Aufwand von 16 000 M. in verschiedenen Räumen der Festhalle anstelle der Gasbeleuchtung elektrische Beleuchtung eingerichtet, 2 für die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in andern hiesigen Gebäuden und in Privatgebäuden, soweit dort Polizeiwachen untergebracht sind, ein Kredit von 70 000 M. darstellt, 3. der Aufwand von 4000 M., 16 000 M. und 70 000 M. aus Mitteln der in Betracht kommenden Kassen bestritten werde.

(1) Militärische Grenzbestimmungen. Nach den neuen Bestimmungen über den militärischen Grenzschutz — die übrigens stellenweise viel strenger sind als die bisherigen — wird dieser auch im Süden durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung ausgeführt. Wie das Kriegsministerium ausführt, muß das Gefühl, ob man dabei aufpassen hat, oder sich hüten lassen, dem Soldaten an der Grenze nicht fehlen dürfen. Im Wagen fahrend, in öffentlichen Lokalen und Verkehrsmitteln u. dgl. wird der Mann ohne weiteres beim Greifen hängen bleiben dürfen. In anderen Fällen (z. B. wenn er auf einer Bank an der Straße sitzt) erfordert es der Anstand, daß er aufsteht. Das zu erreichen, wird Sache der Erziehung des einzelnen Mannes sein. Dieser Erziehung des Kriegsministeriums wird vom Generalkommando 14. A. K. im neuesten Korps-Berichtungsblatt zum Abdruck gebracht.

(2) Das Reichswehr-Kavallerie-Regiment Karlsruhe erhält nun ebenfalls eine Regimentskapelle, die zur Zeit in der Aufstellung begriffen ist.

# Lohnbewegung im Gastwirtsberufe. Die Gastwirtsberufe haben den Lohnvertrag vom April d. J. wieder gekündigt. Sie verlangen einen Tarif, dessen Forderungen außerordentlich hohe sind, nämlich: Abschaffung des Trinkgeldzwanges, stündliche Arbeitszeit wärentlicher Lohn: Oberkellner und Portiers in Hotels 160 bis 180 M., Restaurationskellner und Kellnerinnen 160 M., Kaffee-Kellner 160 M., Kellner und Kellnerinnen in Bierlokalen 90 M., Leberknecht 8 M., freie Kost und Wohnung, oder tägliche Entschädigung 3 M. und Monatsentlohnung 20 M. Dazu: Urlaub 1/2%, Hotel 3%, Kaffeehäuser 2%, Restauration 1%, Weinlokale 1/2%. Den Betriebsrat ist Einblick ins Abrechnungsbuch zu gewähren. Zuschlagspersonal: Tageslohn 30 M., Halbtagelohn 18 M. usw. Dazu bemerkt die Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Wirtsbetriebe, daß die Verfassung dieses Tarifes den Angehörigen des eigenen Grab schänke, denn das Gastwirtsberufe werde unter der Hand solcher Forderungen zusammenbrechen. Die Lohnverhältnisse und das Fortkommen gerade der Gastwirtsberufe seien bisher schon genügend gemein und hätten vielen den Aufstieg zur Selbstständigkeit ermöglicht, mehr als in anderen Berufen. Die Forderungen der Karlsruher Gehilfenorganisation seien zeitlich zusammen mit dem Gesamtantrag des gleichen Tarifs in Mannheim; dies sei, woher die Fahrt geht. Die Regierung dürfe nicht müßig zusehen, wenn ein wichtiger und bisher unverzichtbarer Teil an Wirtschaftsgütern des Volkes durch unerschütterliche Forderungen erwerblos werde, aber auch das Publikum selbst müsse Protest erheben, wenn die schmerzlichen eines solchen Tarifs, die das Wirtschaftsleben nicht tragen könne, auf die Konsumenten gelegt werden müßten. Das Publikum werde die unerschütterlichen Forderungen nicht zahlen können. Die Gehilfen würden werden, die meisten Betriebe zusammenbrechen und mit ihnen die Existenz der Angestellten.

(3) Messeraffäre. Ein von hier gebürtiger Angehöriger des Reichswehr in Berlin, der unermutet auf Urlaub hierher kam und seine Frau mit einem Nebenbuhler überraschte, verlor diesem in vergangener Nacht in der Durlacherstraße drei lebensgefährliche Messerstücke in die Herztasche und suchte alsdann das Bett.

# Ein Unfall treibt im westlichen Stadteil sein Unwesen, indem er jungen Damen, die abends von ihrem Dienst oder von ihrer Beschäftigung zurück kommen, nachstellt und sie auf der Straße unter irgend einem Vorwande anzuhaken versucht, um sie lässlich angreifen zu lassen. Es wurden zwei solche Fälle aus der jüngsten Zeit gemeldet, der eine ereignete sich in der Scheffel, der andere in der Eisenbahnstraße. Auf die Hinweise hin ergreift der junge Mensch die Flucht. Öffentlich gelinst es der Schutzmannschaft den Durschen zu ermitteln.

X Vortrag. Auf den am Donnerstag, den 11. September, in dem „Vier Jahreszeiten“ stattfindenden Vortrag des Schriftstellers und Experimental-Psychologen Albert Schell-Bachmann sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

# Reibung, Lichtspiel-Programme für Mittwoch bis einschließlich Freitag: Waldstraße 30 zeigt die lebendige Künstlerin Lotte Neumann in dem Schauspiel „Das Karrenrad“ 5 Akte. Unterwiesloch im Humor ist Herr Henry Bender in „Mayer als Kaffeehändler“, Lustspiel in 2 Akten. — Schillerstraße 32, Ede Bühnen: Henry Borten und Harry Biele in einem Drama der Serie „1911“ ein lustiges Lustspiel in 3 Akten ist „Eins eigenes Verhängnis“, mit Paul Ledebor Heidemann; „Edemann a. D.“ Lustspiel in 2 Akten. — Kaiserstraße 5 am Durlacher Tor: „113 oder die Ehre für den Vater“, großer Kriminalroman in 5 Akten, von ersten bekannten Künstlern dargestellt. Sella Waja läßt ihre gute Schauspielkunst in dem fiktionalen Drama „Vor den Toren des Lebens“ voll zur Geltung kommen. Mittwoch nachmittags von 2-4 Uhr findet große Jugendvorstellung statt.

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).

Am 9. Sept. mittags 2.26 Uhr: Barom. 759.4 mm, Therm. 20.0 Grad, abso. Feuchtigk. 11.3 mm, Feuchtigk. in Proz. 49, Wind: S, Himmel: heiter; am 9. Sept. abends 9.26 Uhr: Barom. 760.0 mm, Therm. 16.8 Grad, abso. Feuchtigk. 12.6 mm, Feuchtigk. in Proz. 88, Windstille, Himmel: heiter; am 10. Sept. morgens 7.26 Uhr: Barom. 761.3 mm, Therm. 13.7 Grad, abso. Feuchtigk. 10.5 mm, Feuchtigk. in Proz. 80, Wind: NO, Himmel: wolkenlos. Höchste Temperatur am 9. Sept. 25.2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.9 Grad.

— Amsterdam, 9. Sept. Laut Telegramm melden die Times aus Peking, daß in Charbin in der Zeit von drei Wochen 4000 Personen an der Cholera gestorben sind. Die Choleraepidemie ist jedoch im Abklingen begriffen.

— Lugano, 10. Sept. (Prinatl.) In Bragna bei Lugano ist nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ ein Lager von Rohbaumwolle im Werte von 14 bis 15 Mill. Lire durch Feuer zerstört worden. (B.Z.M.)

— Der Schah von Persien in der Schweiz. Die Schweizer Regierung hat dem Schah von Persien mit Gefolge die hier eingetroffenen Besuche gestattet.

— Die Spartaisten-Schule unter Staatsaufsicht. D. München, 9. Sept. (Privat.) Sehr erfreuliche Zustände werden aus Brau über die Gründe berichtet, die zur Verbringung der dort untergebrachten Spartaisten Märsch, Toller und Gerns in ein anderes Gefängnis geführt haben. Es wurden in Brau Diskussionen abgehalten, die zu richtigen spartaistischen Lehren ausmündeten. Die Anwesen der Insassen hatten ungehinderten Zutritt, es konnten mit Leichtigkeit schriftliche Mitteilungen und Wasser eingeschmuggelt werden. Außerhalb der Stadt führten die Strafgefangenen ein stilles Leben. Brau wäre eine richtige Spartaistenkolonie geworden, wenn die Insassen dort noch längere Zeit verbleiben wärent. Bei ihrem Abtransport sangen sie Spottlieder auf Ebert und Noke.

— Der französische Gemeindevorstand. D. Paris, 10. Sept. Der Streik der Gemeindevorstände in Frankreich hat sich in dem Maße ausgedehnt, daß in dem Departement ungefähr 780 Gemeinden in der Kammer eine Interpellation über den Streik eingebracht. Dem „Temps“ zufolge wird in den meisten Gemeinden der notwendige Dienst durch freiwillige Helfer aufrechterhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

B.C. Karlsruhe, 10. Sept. Zum 2. Oktober, dem 80. Geburtstag des Altmeisters Hans Thoma, wird Herr Dr. Anton, der unermüdlische Interpret vollstimmigen Kunst, in G. Braun'schen Verlag, Karlsruhe, ein Bildlein erscheinen lassen, das den Freunden des Jubilars eine schöne Festgabe sein wird. Außer den Abbildungen von 20 Gemälden des Meisters, hat Hans Thoma selbst in dieser noch unveröffentlichten Bild beigetragen, das den Wert der Festgabe noch erhöht.

— Würzburg, 9. Sept. Vom 5. bis 7. Sept. fand in Würzburg die Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker statt. Prof. Dr. Willstätter (München) hielt einen Festvortrag über den gegenwärtigen Stand der aliphatischen Chemie. Verschieden wurden auf dem Kongress an Prof. Dr. Vofsi, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen, in Anerkennung seiner Verdienste für die technische Durchführung des Verfahrens zur synthetischen Gewinnung von Ammoniak aus dem Stickstoff der Luft die Liebig-Dealmünze. Dr. Wilhelm Constanin und Dr. Karl Lübeck (Berlin) erhielten für die Ausarbeitung des Verfahrens zur Gewinnung von Oligozin durch Veräuerung von Zucker mittels Selen eine Adolf-Bayer-Dealmünze und den Preis der Duisberg-Gesellschaft für die Selen. Professor Otto Sabin (Berlin) erhielt für seine Forschungen über die radioaktiven Substanzen und die Entdeckung der Elemente Radium, Mesothorium und Protactinium die Emil-Ritter-Dealmünze, sowie den Preis aus dieser Stiftung. Seine Assistentin, Fräulein Prof. Dr. Wie Meitner erhielt einen Preis der Akademie und ein Anerkennungsdiplom. (Frst. Br.)

— Hannover, 9. Sept. Die Hannoverischen Schauspieler (früher Sgl. Theater) haben das Erntedankfest eines jungen badischen Schriftstellers, Hans Kabst, betitelt „Sabanarola“, zur Aufführung angenommen. Der Verfasser des Dramas wird als Kapellmeister in Baden-Baden, sobald dieser Dichtung des badischen Meisters wohl auch in seinem Heimatlande mit Interesse entgegen gesehen wird.

Badisches Landestheater in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 10. Sept. Das Badische Landestheater steht wieder vor dem Verlust eines sehr geschätzten Mitgliedes. Nachdem das Schauspiel sein: jugendliche Heroine Fräulein Perling an das Nationaltheater in München abgegeben und die treffliche Soubrette Fräulein Betty Lafinger an das Frankfurter Opernhaus verpflichtet worden, hat nunmehr unser ausgezeichneter Spielenor Hr. Carl Sengel

Handelsteil

Frankfurt, 10. September

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like 'Bäckerische Waare', 'Kaffee', 'Zucker', etc.

Frankfurt a. M., 10. Sept. Börsennotierungsbild. Auslands-... Die Kurssteigerung in den beschiedenen Industriepapieren...

Weitere Meldungen

RTB. Karlsruhe, 10. Sept. Das abgelaufene Geschäftsjahr... der Röhrenfabrik Karlsruhe, vorm. Gaid & Co...

Am 6. Sept. d. N wurde... Anna von Pezold... findet nicht Donnerstag, sondern Freitag, den 12. Sept., um 4 Uhr...

Danksagung. Für die uns in unserer großen Trauer... Wilhelm Farr.

Widrigkeitsverfahren... Herr Albert Seib... 8. Sept. 1914.

Zigaretten u. Tabake... auf 1. September... 8. Sept. 1914.

Bardinen... 2 Paar aut erhaltene... 8. Sept. 1914.

Kinderloles Ehepaar... in d. besten Jahren... 8. Sept. 1914.

Wien- oder Bierrestaurant... ver sofort zu haben... 8. Sept. 1914.

8000 Mark... von thätigen Geschäfts... 8. Sept. 1914.

Geld u. Kredit... handigt, wende ich... 8. Sept. 1914.

Herzenswunsch!... Bekanntheit, Witter... 8. Sept. 1914.

Kino... Kaufmann, welches... 8. Sept. 1914.

Geirat. Diplom-Ingenieur... 28 Jahre, Fach... 8. Sept. 1914.

511 531.63 Mt.). Die Abrechnungen betragen 98 927.89 Mt. (i. B. 232 258.87 Mt.). Dem Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfond...

Industrie und Betriebsrätegesetz. Berlin, 9. Sept. Vom Reichsverband der deutschen Industrie...

Die Eisenbahnverkehrsfrage im Ruhrrevier. Effen, 9. Sept. Die Eisenbahnverkehrsfrage im Ruhrrevier...

Nebenverdienst durch Verkauf v. Kunstwerken... 14. Sept. 1914.

Elektro-Monteur... selbständig, bei hohem Lohn... 14. Sept. 1914.

Stenotypist (in) gemandt und angelernt... 14. Sept. 1914.

Fräulein welches perfekt Maschine... 14. Sept. 1914.

Mädchen bei guter Kost und guter... 14. Sept. 1914.

Mädchen in kleiner Haushalt... 14. Sept. 1914.

Mädchen Einladendes, fleißiges... 14. Sept. 1914.

Mädchen in 2. Position für... 14. Sept. 1914.

Mädchen in 1. Position... 14. Sept. 1914.

Wagen tageweise nicht bewältigen konnten, stellte sich die Umschlagleistung an Kohlen und Rots auf durchschnittlich 20 000 Tonnen...

Internationale Einfuhrmesse. Frankfurt a. M., 9. Sept. Immerwährend kaufen die Auswärtigen...

Zur Getreideversorgung Deutschlands. Amsterd., 9. Sept. Laut Telegramm hat die Interalliierte...

Daniels Konfektionshaus. Fernsprecher 1346 - Wilhelmstrasse 34. Auf meiner Einkaufsreise...

Oberkellner, Welche Familie... ein Kellner, noch in Stellung... 14. Sept. 1914.

junger Mann sucht Stelle in einem... 14. Sept. 1914.

Mädchen in 1. Position... 14. Sept. 1914.

